05EUS2012000021 Westdt. Beobachter 1943 Sa.
Faktor 20

Gab es eine „gute, alte Zeit"?

Eine Selbsttäuschung der Herzen — Die Dinge, wie sie sind

Im Schlaraffenland lebt heute kein Volk der Erde. Europa hat seine schwerste und vielleicht entscheidenste Stunde, jeder opfert, ob er will oder nicht, opfert Zeit und Bequemlichkeit, entbehrt die gewohnten Genüsse, mancher verliert Hab und Gut in einer einzigen Bombennacht, und Unzählige stehen an der Front und opfern Leib und Leben. Es sind harte Zeiten.

Und was man aus dem Lager der Gegner hört, klingt nicht viel anders. Amerika kämpft mit Versorgungsschwierigkeiten, ganze Städte sind ohne Fleisch, es fehlt an Schiffen, an Gummi und Heizmaterial. England kennt längst die härtesten Entbehrungen des Krieges, und die Gefahr steigt mit jedem versenkten Schiff. Wie es in der Sowjetunion mit den Bequemlichkeiten des Lebens schon seit Jahrzehnten steht, weiß man mittlerweile. Im Nahen Orient, im Irak drohen Hungersnot, Streik und Unruhen. Indien entbehrt die indische Volksnahrung, den Reis, der mit Burma verloren ging. Hungerdemonstrationen und blutige Zusammenstöße mit den englischen Unterdrückern sind an der Tagesordnung. Und Ostasien steht von Korea bis Burma im Kriegszustand. Es gibt gegenwärtig kaum irgendwo in der Welt …

… (1321 bis 1366) brach über die Stadt Aachen sechsmal in Abständen von rund 10 Jahren das gleiche Geschick herein. Ganze Stadtteile wurden vernichtet und mußten neu errichtet werden. Dann kam nach einer längeren Ruhezeit der denkwürdige 2. Mai des Jahres 1656, an dem die ganze Stadt in Flammen stand. Nur 5 Straßen blieben stehen, 4600 Häuser wurden vernichtet, 17 Menschen kamen um. Die Bevölkerung floh aus der Stadt auf die umliegenden Felder und sah hilflos dem Verhängnis zu. Erst nach vier Tagen konnte sie in die rauchenden Trümmer zurückkehren, suchte zusammen, was heilgeblieben war und fand notdürftig Unterschlupf in den Kellern der abgebrannten Häuser. Da keine Lebensmittel vorhanden waren, es auch keine Eisenbahn gab, keinen Telegraph, keinerlei Hilfsorganisation des Reiches, keinen SHD. oder dergleichen und man auf die private Hilfsbereitschaft der umliegenden Dörfer, Klöster, Herrschaften und Unterherrschaften angewiesen war, kann man sich denken, was für eine „gute alte Zeit" diese Tage gewesen sein müssen.

Unsagbares Elend

…

Und oft genug war auch das bare Geld verloren. Denn es gab keine Sparkasse und kein Bankkonto. Man verwahrte sein Geld in Truhe und Kasten, und wer nicht flink dabei oder nicht zu Hause anwesend war, wenn der Brand ausbrach, verlor auch das, was er gespart hatte. Unter den damaligen Lebens- und Wirtschaftsverhältnissen bedeutete ein Stadtbrand jedesmal unsagbares Elend für die Betroffenen. Ihre unmittelbare leibliche Notlage wurde durch keine NSV. oder dergl. gemildert, sie waren auf die private Mildtätigkeit derjenigen angewiesen, die noch geben konnten oder geben wollten: Sie waren Bettler!

Die ständige Angst

Sieht man einmal die Dinge, wie sie waren, dann erklären sich einem auch die erschütternden Vorgänge, die sich oft genug abspielten bei dem Versuch, wenigstens das Nötigste vor den Flammen zu retten. Die vom Feuer Heimgesuchten standen eben vor dem Nichts, es war anders als heute. Das darf man nicht vergessen, wenn man z. B. in der Chronik einer alten rheinischen Stadt liest …

…

Im Lazarett

…

Wetter und Hungersnot

…

Die Würfel von Sempach

Von Wolfgang Jünemann

…

Hans Rehbergs Spielbühne

Von Heinz Dietrich Kenter

…

Euskirchener Beobachter

Leuchtende Stunden!

In diesen Tagen der erwachenden Frühlings- und Blütenpracht, da das Wunder in der Natur sich vollzieht, da blüht uns allen wieder die blaue Blume der Sehnsucht. Gerade wir heutigen, an die das Kriegsgeschehen hohe Anforderungen an jedes Geschlecht und an jedes Alter stellt, wie empfinden wir das Glück der schönen Tage, die unsere Sehnsüchte nach Licht und Luft und Sonne stillen, und wir brauchen diese Stunden der Verinnerlichung an Sonntagen, die durch die harte Arbeit unserer Tage leuchten, sei es ein Wandern den Bach hinauf und hinab, in verträumter Waldeinsamkeit, durch betaute Wiesen oder über sonnenbeschienenen Halden. Wir brauchen diese Stunden heute doppelt, denn wir wärmen an ihnen unseren Glauben an unsere gerechte Sache …

Die Kreisstadt berichtet:

Fliegerische Leistungen unserer Modellflieger

Erfolgreicher Abschluß des Flugmodellbaus im Winterhalbjahr 1942/43

Das NS.-Fliegerkorps ist die Vorschule der deutschen Flieger. Die jüngsten der Luftwaffe werden vorgebildet in den Modellflugarbeitsgemeinschaften des Deutschen Jungvolks. Flugmodelle nach einer bestimmten Bauplanreihe erziehen den jüngsten Pimpf schon zur Genauigkeit, Gewissenhaftigkeit und Ausdauer, die schließlich den verantwortungsbewußten Luftwaffensoldaten ergeben. Wochen und Monate benötigen unsere Jungens, bis eines der Flugmodelle fertig gebaut und flugklar ist. Die Begeisterung für die Luftwaffe wird jedoch nicht nur durch die handwerkliche Schulung, sondern vor allen Dingen durch das Fliegen selbst bei der Jugend geweckt. Erst mit dem 15. Lebensjahr beginnt der Junge mit dem Segelflug, vorher lernt er allerdings schon durch den Modellflug die Eigenschaften der Luft kennen und der Wunsch, selbst einmal den Vögeln gleich, wie ihre älteren Kameraden und Helden der Luft mit einem Segel- oder Motorflugzeug die Welt von oben zu beschauen, kann man bei allen diesen Pimpfen feststellen. Bekanntlich gibt es bei einem Modellfliegen sehr viel Bruch, zumal dann, wenn das Wetter nicht allzu günstig ist. Diese Feststellung machten wir am Sonntag, dem 11. April 1943, bei dem Modellflugwettkampf in Euskirchen wieder. Der Wind hatte sich am Morgen um eine Stärke vergriffen und war wohl in die falsche Tüte geraten. Bis 8 m/sek. Stärke wollte er seine Kraft zeigen und obwohl unsere Modelle ihm zum Trotz gegen ihn ankämpften, er ließ nicht nach, so daß bei diesem harten Kampf manch schönes Flugmodell beschädigt ausscheiden mußte.

Die Bauprüfung war bereits am Sonntag vorher erfolgt, an dem unsere Modellflug- und Flieger-Hitler-Jugend Einheiten anläßlich der Großausstellung in Euskirchen ihre im zurückliegenden Zeitabschnitt, und zwar im Winterhalbjahr 42/43 geleistete Arbeit ausgestellt hatten. Ein Junge, dessen Leistungen darin gipfeln, daß sein Flugmodell baulich und fliegerisch hervorragend ist, der aber wegen der vielleicht zu einseitig betriebenen Pflege des Modellflugs z. B. körperlich minderentwickelt ist, so daß er den körperlichen Anforderungen, die das spätere …

… Toni, Lechenich mit seiner Eigenkonstruktion Doppelrumpf-Segelflugmodell 118 Sekunden, wobei zu erwähnen ist, daß das Modell nicht richtig ausgewogen war, sonst hätte die doppelte Flugzeit herauskommen müssen, wenn nicht sogar ein Ueberlandflug zustande gekommen wäre. Die Segelflugmodelle großer Winkler, Sperber, Rhön, Strolch, Ikarus und Libelle waren neben vielen von manchem Modellflieger selbstkonstruierten und selbstgebauten Flugmodell erfolgreich. So z. B. Michel Alex, Rolef Matthias, Frings Rudi, Bongartz Matthias, alle von Münstereifel, Hilden Anton und Hambach Heinz aus Lechenich, Weber Hermann, Oberliblar und Koch Wilhelm von Euskirchen. Das Segelflugmodell „Eigenkonstruktion" von Karl Müllenweber, Marmagen erreichte eine Gesamtflugzeit von 191 Sekunden Dauer. Bemerkenswert ist, daß erstmalig die Eigenkonstruktionen eine bessere Durchschnitts-Flugzeit erreichten, als die nach vorliegenden Bauplänen. Mehrere Flugmodelle erreichten eine Gesamtflugzeit in drei Flügen von 3 bis mehr als 4 Minuten Flugzeit. Zu berücksichtigen bleibt, daß der Wind ziemlich stark und das Wetter an sich ungünstig für die Durchführung eines Modellfliegens war. In einem oder nur zwei Flügen erreichte manches Flugmodell eine Flugzeit von 3 und mehr als 4 Minuten Dauer. Dies ist ein Beweis dafür, daß der Flugmodellbau und Modellflug in unserem Eifelsturm bis zu den Spitzenleistungen entwickelt ist, von dessen Stand nun das Zukunftsbild zu erreichen ist. Vergessen wollen wir nicht, daß die meisten dieser Leistungs-Modellflieger erst ein Alter von 12—15 Jahren haben, so daß in Zukunft noch bessere Leistungen zu erwarten sind. Eine Prüfung und Vergleichung aller bisherigen Wettkämpfe hat ergeben, daß noch jeder Modellflugwettkampf die Leistungen, sei es nun handwerklich oder fliegerisch, jeweils der vorherigen übertroffen haben.

Für die Gummimotorflugmodelle war der Wind leider zu stark, so daß der Wettkampfleiter einen Wettkampf in dieser Klasse für nicht ratsam hielt. Das von dem Leistungs-Modellflieger Königs, Münstereifel, selbstkonstruierte und selbstgebaute Benzinmotorflugmodell konnte eine Wertungsziffer von 36,50 erreichen. Damit wäre es beim vorjährigen Reichswettkampf noch in der Reihe der Sieger gewesen.

Anschließend an diesen Ausscheidungskampf erfolgt der Modellflug-Gebietswettkampf. In den vorhergehenden Jahren brachten unsere Modellflieger stets die besten Preise mit nach Hause. In diesem Jahr haben wir nun aus jedem Bann, und zwar 272 und 388 eine Mannschaft aufgestellt mit der wir hoffen, erneut die schönsten Preise heimzuholen. K.Sa.

Der Nachwuchs der Partei

Die Auslese der Achtzehnjährigen

Der morgige Sonntag und die ersten Tage der kommenden Woche stehen im Zeichen bedeutsamen Geschehens. Werden doch morgen die Achtzehnjährigen, die sich in der Hitler-Jugend durch besondere charakterliche und weltanschauliche Haltung ausgezeichnet haben und für würdig befunden worden sind, …

… satzungsgemäß ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Dr. H. Trenier, Leopold Schoeller (Düren) und Dr. Hans Simon (Aachen) wurden wiedergewählt.

Eifel-Verein, Gruppe Euskirchen. Zu einer Nachmittagswanderung wandert die Gruppe Euskirchen am morgigen Sonntag, dem 18. April, von Arloff durch den Arloffer Wald nach Münstereifel. Abfahrt 13.34 Uhr nach Arloff. Führer: Jos. Eichweiler. Jedermann ist willkommen. Frisch auf!

…

Lehrgemeinschaften der DAF.

…

Erste Haussammlung

…

Unsere Sport-Vorschau

…

Machen Kleider Leute? …

Geflickte Röcke und Anzüge – „Besser als hundert Jahre in Lumpen"

…

NSDAP. - Kreisleitung Euskirchen

Neue politische Kämpfer!

…

Euskirchener Filmschau

…

Wußten Sie schon?

…

Stadtarchiv Euskirchen

05EUS2012000021 Westdt. Beobachter 1943 Faktor 20 Sa.

Burgtheater Zülpich
Vieh- u. Schweine-Markt in Münstereifel am 20. April 1943
Gerrix-Glas
Gerrix-Einkochgläser
M. Brockmanns Zwerg-Marke
Pferdebesitzer
Städtische Oberschule für Mädchen zu Euskirchen
Stift. Gymnasium Düren
Dürener Bank, Düren
Geha Edelklasse
TraumaPlast
Pelikan Schreibbänder
Morkit
Sirax
Allgemeine Kranken-
Ford Auto-Strunk
Hansaplast
Ceresan
C. F. Asche & Co.
Schram's Backpulver
Ein eigenes Haus
Stabilo
Nach wie vor Dujardin
Eidelstedt Fußpflege

Euskirchen

Westdeutscher Beobachter

Amtliches Organ der NSDAP. und sämtlicher Behörden
Ausgabe Euskirchener Zeitung

Verlag und Hauptschriftleitung: Westdeutscher Beobachter GmbH, Köln, Deutz-Kalker Str. ... Zweigstelle Euskirchen: Wilhelmstraße 21, Fernruf 2070. Postscheckkonto: Köln 55890. ... Erfüllungsort: Köln.

Nr. 107 / Jahrgang 19 — Montag, 19. April 1943 — Preis 10 Pf.

Reichsverweser von Horthy beim Führer

Bekundung des Kampfwillens bis zum Endsieg – Zweitägige Besprechungen

Aus dem Führerhauptquartier, 17. April.

Am 16. April traf der Reichsverweser des Königreiches Ungarn, Nikolaus von Horthy, zu einem zweitägigen Besuch im Führerhauptquartier ein.

Der Führer hatte mit dem Reichsverweser Besprechungen über die Fragen der allgemeinen politischen Lage und über den Kampf gegen die gemeinsamen Feinde.

Die Unterredungen beim Führer, an denen auch der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop teilnahm, und die militärischen Besprechungen zwischen Generalfeldmarschall Keitel und dem ungarischen Generalstabschef Generaloberst Vitez Ferenc Szombathelyi wurden bestimmt durch den Geist der traditionellen deutsch-ungarischen Freundschaft und Waffenbrüderschaft.

Der Führer und der Reichsverweser gaben ihrer festen Entschlossenheit Ausdruck, den Kampf gegen den Bolschewismus und seine englisch-amerikanischen Verbündeten unbeirrbar bis zum Endsiege zu führen. Das ungarische Volk, das schon einmal die Schrecken des Bolschewismus erfahren hat, wird Seite an Seite mit den im Dreierpakt Verbündeten bis zur völligen Beseitigung der Bedrohung unserer Völker kämpfen und alle Kräfte für dieses Ziel zur Befreiung Europas und zur Sicherung des Lebens der ungarischen Nation einsetzen.

Der Reichsverweser des Königreiches Ungarn, Nikolaus von Horthy, war begleitet von dem königlich-ungarischen Generalstabschef Generaloberst Vitez Ferenc Szombathelyi, Generalmajor Brunswik von Korompa, Gesandten von Szentmiklosy und Oberst Vitez Gabriel Gerlóczy von Alsóviszoka.

Der deutsche Gesandte in Budapest von Jagow und und der königlich-ungarische Gesandte in Berlin, Sztojay, nahmen an der Zusammenkunft teil.

*

B.S. Endsieg ist das einzige Ziel unserer Gedanken. Auch die uns verbündeten befreundeten Völker, namentlich diejenigen von ihnen, in deren Gebiet der Bolschewismus einmal eingebrochen ist, erwarten von diesem Kriege in erster Linie die Besiegung dieses Todfeindes und seiner Bundesgenossen. In der Meldung über den Besuch des ungarischen Reichsverwesers von Horthy beim Führer liegt daher das Schwergewicht ...

... Anstrengungen sind ein wesentlicher Bestandteil der totalen Mobilmachung Europas. Dieses an die Mitte unsers Erdteils sich anschließende Land gehört dank seiner Tüchtigkeit und seines Ordnungssinnes zu den Bürgen des europäischen Sieges. Als Mitglied des Dreierpaktes steht es unbeirrt neben den in diesem Pakt verbündeten Ländern im Kampf gegen die gemeinsamen Feinde. Ungarn weiß, wie ja auch Italien, Rumänien und Bulgarien, daß alle nationalen Interessen durch diesen Krieg entschieden werden, und daß daher das siegreiche Ende des gewaltigen Ringens maßgebend ist für das Schicksal jedes europäischen Staates mit allen seinen Idealen und Wünschen.

... Kriegsfinanzierung und Staatssekretär Gutterer über Verwaltungsfragen.

Im Mittelpunkt der Tagung stand eine Rede von Reichsminister Dr. Goebbels, der einen umfassenden Ueberblick über die militärische und politische Lage gab. Er zeigte, wie die Achsenmächte dank ihrer bisher errungenen Erfolge alle Faustpfänder für den endgültigen Sieg in den Händen hielten und wie die auch heute noch keineswegs voll ausgeschöpften Kraftreserven, die ihnen zur Verfügung stehen, eine weitere Grundlage für die unbeirrbare Siegesgewißheit des deutschen Volkes bilden. In einem Kampf, der mit zunehmender Länge auch immer härter würde, spiele die seelische Widerstandskraft des Volkes eine ausschlaggebende Rolle. Das deutsche Volk wisse, worum es gehe, und seine vor allem entschlossene moralische Haltung sei jeder Belastungsprobe gewachsen. Im festen Vertrauen auf den Führer sei auch der Glaube an den Sieg begründet.

Das Endziel der Achsenpolitik

Eine Rede Bastianinis

Rom, 19. April

Bei der Behandlung des Haushalts des Außenministeriums durch die Vereinigten Ausschüsse der faschistischen korporativen Kammer für Haushalt und Auswärtiges setzte Staatssekretär im Außenministerium, Bastianini, in einer längeren Rede die Grundlagen und Ziele der Außenpolitik Italiens im gegenwärtigen Augenblick auseinander.

Bastianini hob die völlige geistige Uebereinstimmung in den Zielsetzungen Italiens, Deutschlands und der Mächte des Dreierpaktes hervor und wies auf die widerspruchsvollen Versuche der Gegner der Achse hin, ihrem Krieg einen geistigen und moralischen Inhalt zu geben. In Wirklichkeit jedoch zeige sich im feindlichen Lager ...

... menarbeit, die bisher von den Angloamerikanern verhindert wurde."

Der Staatssekretär führte abschließend aus, man könne nicht von wirklicher Unabhängigkeit eines Volkes sprechen, so lange man ihm die Freiheit vorenthalte, seinen eigenen Lebensnotwendigkeiten entsprechend zu arbeiten. „Der Eroberung dieser Freiheit gilt unser Kampf. Sie ist unser gutes Recht. Die uns auferlegte Prüfung ist hart, aber sie ist kein Zug, der vorüberfährt, und den man an jeder Station besteigen kann."

Jahrgang 1925 in der Partei

Feierliche Aufnahme der Achtzehnjährigen – Die Veranstaltungen in München und Berlin

Berlin, 19. April

Zwei Tage vor dem Geburtstage des Führers war wieder ein Jahrgang junger deutscher Menschen, und zwar diesmal der Jahrgang 1925 der Hitler-Jugend und des BDM., reichseinheitlich in allen Gauen des Großdeutschen Reiches angetreten, um in festlichem Rahmen den feierlichen Augenblick der Uebernahme in die verschworene Kampfgemeinschaft Adolf Hitlers, die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, und anschließend die Ueberführung in eine ihrer Gliederungen zu erleben. Ueberall im Reiche vollzogen sich diese Uebernahmefeiern, die symbolisch gleichzeitig die Aufnahme der Jungkämpfer an der Front bedeuten, in würdig ausgestatteten Veranstaltungen.

Die besonders bedeutungsvollen Veranstaltungen fanden in München, der Hauptstadt der Bewegung, und in Berlin, der Reichshauptstadt statt.

In München wurde die Großkundgebung auf dem historischen Platz an der Feldherrnhalle, der Weihestätte der Bewegung, abgehalten. Oberbürgermeister Reichsleiter Fiehler erinnerte daran, daß gerade München berechtigt und verpflichtet ist, den Geburtstag des Führers in besonderer Weise zu begehen. „Wir wissen, daß Adolf Hitler von hier aus sein Werk begonnen ...

... sen, seine ganze Kraft einzusetzen, um ein neues Volk und diesem Volk ein neues Reich zu schaffen. Er wußte, daß die Freiheit die Tat voraussetzt und daß, wenn ein Volk den Glauben in sich trägt, es auch einen schweren Weg gehen wird. In Anbetracht dessen, daß München der historische Mittelpunkt der Bewegung geworden ist, haben wir um so mehr die heilige Pflicht, uns einzusetzen für den Kampf, den Glauben an die Zukunft in uns zu tragen und dafür Opfer zu bringen."

In Berlin wurden die Feiern kreisweise bzw. gemeinschaftlich von mehreren Ortsgruppen eines Kreisgebietes in einer großen Anzahl Versammlungsstätten durchgeführt. Die Aufnahme der 18jährigen Jungen und Mädel in die Partei stellt für die jungen Nationalsozialisten einen Markstein ihres Lebens dar. Sie sind Angehörige einer Generation, die bestimmt ist, in siegreichem Kampf ihr Lebensrecht selbst zu gestalten und in unermüdlichem Einsatz zugleich den Lebensraum für die kommenden Geschlechter sicherzustellen. Viele dieser jüngsten Parteigenossen rücken auch unmittelbar nach der Parteiaufnahme zur Wehrmacht ein. So war der Tag der Aufnahme in die Partei nicht nur für die jungen Parteianwärter selbst, sondern für die ganze Volksgemeinschaft ein stolzes Ereignis. Die Bedeutung des Tages wurde denn auch dadurch unterstrichen, daß weite Kreise der Bevölkerung, in erster Linie naturgemäß die nächsten Angehörigen, an den Uebernahmefeiern teilnahmen.

„Alles Große ist durch Treue geworden"

Reichsjugendführer Axmann nahm die Zehnjährigen in die HJ. auf

Marienburg, 19. April

Wie alljährlich zeigte sich die Marienburg im deutschen Osten im Schmuck der Fahnen der Jugend, in deren Reihen ein neuer Jahrgang zum Geburtstag des Führers eingetreten ist.

In einer festlich gestalteten Reichsfeier in der Marienburg, der zahlreiche Vertreter des politischen und militärischen Lebens beiwohnten, legte eine Abordnung des zur Aufnahme angetretenen Jahrgangs 1932/33 Reichsjugendführer Artur Axmann das Versprechen zum Dienst in der Hitler-Jugend ab. Der Reichsjugendführer ...

... deutsche Reich erstehen ließ. Er erinnerte daran, daß sich an diesen Jungen und Mädels zuerst das Glück der nationalsozialistischen Revolution vollzogen habe.

In dem geschichtlichen Remter der Marienburg prägte der Reichsjugendführer der jüngsten Gefolgschaft des Führers die Worte ein „Alles Große in der Geschichte ist durch Treue geworden und Großes wurde oft durch Treulosigkeit zerstört." Er sprach von jenem Gesetz, das der Hochmeister und Ordensritter Heinrich von Plauen in großer Notzeit verkündete und das die Treue höher zu achten befahl als das eigene Leben. Unsere tapferen Soldaten im Kampf gegen den Bolschewismus würden heute beweisen, daß auch ihre Treue und ihr Gehorsam stärker sei als der Tod. Er schloß seinen Appell an die jungen Führer und Führerinnen, sich des Vertrauens der deutschen Eltern durch Haltung und Leistung, durch Bescheidenheit und den Willen zur Gerechtigkeit würdig zu erweisen. Die Zehnjährigen rief er auf, in die Front unserer starken deutschen Heimat einzurücken mit der ... höchste Ehre und Auszeichnung, die ihr immer wieder aufs neue durch Arbeit verdienen müßt. Schenkt dem Führer an seinem Geburtstag euer Herz, euer junges Leben, eure ganze Hingabe an seinen Kampf und an sein Werk."

Unter feierlichen Klängen trat ein Jungmädel und ein Pimpf vor den Reichsjugendführer, legten ihre Rechte in seine Hand und gaben für alle ihre Kameraden und Kameradinnen im Reich das Versprechen ab, zu dienen für Führer und Vaterland.

Zu allem entschlossen

Dr. Goebbels auf einer Arbeitstagung

Berlin, 19. April

Am 17. und 18. April fand in Berlin eine Arbeitstagung der Leiter der Reichspropagandaämter statt, in deren Rahmen führende Persönlichkeiten aus Partei und Staat Referate über wichtige Fragen aus ihren Arbeitsgebieten hielten. So berichtete unter anderen Staatssekretär Backe über die Ernährungslage im Jahre 1943, Staatssekretär Reinhardt über Fragen der ...

Die Schwerter verliehen

U-Boot-Kommandant ausgezeichnet

Berlin, 19. April

Der Führer verlieh am 15. April 1943 an Kapitänleutnant Wolfgang Lüth, Kommandant eines Unterseebootes, als 29. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Auflebende Kampftätigkeit südlich von Noworossijsk

In Südtunesien vom 1. bis 15. April über 200 britische und nordamerikanische Panzer vernichtet

Aus dem Führerhauptquartier, 18. April

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Front südlich Noworossijsk lebte die Kampftätigkeit gestern wieder auf. Starke Verbände der Luftwaffe griffen in wiederholtem Einsatz feindliche Stellungen mit Bomben schweren Kalibers an. An den übrigen Abschnitten der Ostfront wurden verzweifelte örtliche Angriffe der Sowjets abgewiesen und eigene Späh- und Stoßtruppunternehmen erfolgreich durchgeführt.

Von der tunesischen Front wird nur beiderseitige Artillerie- und Spähtrupptätigkeit gemeldet.

Auf diesem Kriegsschauplatz vernichteten unsere Truppen in den schweren Kämpfen vom 1. bis 15. April über 200 britische und nordamerikanische Panzer.

Zerstörerflugzeuge und Flakartillerie schossen gestern im Mittelmeer elf feindliche Flugzeuge, darunter sieben schwere Bomber, ab. ...

Auf hoher See und im Küstenraum der besetzten Westgebiete wurden weitere elf feindliche Flugzeuge vernichtet.

Torpedoangriff auf britische Zerstörer

Rom, 18. April

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag lautet:

Längs der Tunesien-Front heftige und lang andauernde Artillerieduelle. Feindliche Vorstöße im Südabschnitt unserer Stellungen wurden in unmittelbaren Gegenstößen abgewiesen. Ein Flugzeug wurde von deutschen Jägern abgeschossen.

Bei Angriffsversuchen auf unsere Geleitzüge wurden sieben Feindflugzeuge von italienischen, zwei von deutschen Jägern abgeschossen.

In der Nacht zum 16. April führten zwei unserer Torpedoboote, die als Deckung eines Geleitzuges fuhren, einen kühnen Angriff auf zwei englische große Zerstörer durch. Einer der Zerstörer entfernte sich mit Feuer an Bord und ging infolge Explosion unter. Eines unserer Torpedoboote ging unter.

Mehrmotorige amerikanische Flugzeuge beleaten gestern Palermo, Catania und Syrakus ...

Ein weiteres Flugzeug entfernte sich, wie beobachtet wurde, mit dem rechten Tragdeck in Flammen und ist als abgeschossen anzusehen.

Bluff und Wirklichkeit

Italien zu den amerikanischen „Schiffsbaurekorden"

W.L. Rom, 19. April

Als einen Bluff der amerikanischen Agitation bezeichnet das Organ des italienischen Verkehrsministers „Critica delle Communicazioni" die Behauptungen über Schnellbauten amerikanischer Schiffahrtswerften. Die früher als Rekordzeit für den Bau der sogenannten „Liberty"-Schiffe von der USA Maritime Commission festgelegte Bauzeit von 180 Tagen wurde im September 1942 auf 70 Tage herabgesetzt, um schließlich auf den Werften der Kayser-Gruppe auf 54 bzw. 42 Tage reduziert zu werden. Ein derartiger Wettlauf zwischen den nordamerikanischen Werften könne von ernsthaften Sachverständigen nur als grober Bluff bezeichnet werden. Angesichts des in den USA fühlbaren Arbeitermangels und der Schwierigkeiten der Stahl- und Rohstoffbeschaffung sei es von vornherein unmöglich, daß die ...

Veränderungen im diplomatischen Dienst

Aus dem Führerhauptquartier, 18. April

...

Ernennungen in Italien

...

Stadtarchiv Euskirchen